



Anfang Oktober 2016

Liebe Spenderinnen und Spender

Obwohl die Sommerferien an den Schulen Rumäniens ganze drei Monate dauern, vergingen sie wie im Fluge. So jedenfalls lautete die einhellige Rückmeldung von unseren Kindern und Jugendlichen wie auch von den Erzieherinnen. Dem Schulbeginn am 12. September 2016 wurde von den meisten Kindern deshalb etwas bange entgegen geblickt, viele wünschten sich eine Verlängerung der Ferien... Bei einigen jedoch herrschte aber auch Vorfreude und Nervosität. Insbesondere bei



Kinder von der Casa Prichindel



Die Jungs von der Casa Livezii zusammen mit der Erzieherin Alina Tapaloaga

denjenigen, die neu die „Schulbank drücken“ dürfen. Die bald siebenjährigen Zwillinge Peti und Deea kamen in die Klasse 0, eine Zwischenstufe zwischen Kindergarten und Schule. Somit sind nun all unsere Kinder entweder im Kindergarten oder in der Schule. Es gibt auch Spezialschulen für die eher lernschwachen Jugendlichen. Diese Schulen haben verschiedene Profile. So zum Beispiel lernt Traian (16) an einer Schule mit dem Profil „Koch“. Der Schulbeginn in Rumänien wird festlich begangen. Im Schulhof hält der Schuldirektor vor den anwesenden Kindern und Eltern eine Rede, der Pfarrer der orthodoxen Kirche hält eine kleine Messe ab und die Lehrpersonen werden von ihren Schüler und Schülerinnen mit Blumen empfangen.



Gia

Mag sein, dass die Sommerferien auch aufgrund der vielen Aktivitäten kurz erschienen. Alle Kinder verbrachten eine oder mehrere Wochen in Sommerlagern. Besonders beliebt war das Lager im siebenbürgischen Rodes, einem Kinderferiendorf mit Bauernhof inmitten schönster Natur. Jeden Vormittag wurde zu einem Bauernhoftier etwas gelernt und gebastelt. Die Tiere durften gefüttert und auf die Weide gebracht werden. Der restliche Tag wurde dann mit diversen Spielen, Traktor fahren, Grillen und am Lagerfeuer verbracht.





Codrutza (12) verbrachte zusätzlich eine Woche in einem Handballtrainingslager in Serbien. Eine kleine Gruppe Jugendlicher fuhr ans Meer. Viele Jugendliche hatten einen Sommerjob und/oder halfen bei den täglichen Arbeiten im Kinderheim aus. Es gab auch einiges im Garten zu tun und es wurde viel Gemüse für den Winter eingemacht.

Ioncsi mit Anton

Gabriel



Seit Anfang September lebt ein neues Kind in der Casa Livezii. Es ist der 12-jährige Gabriel. Er wuchs zusammen mit seinem Bruder bei einer Adoptivfamilie auf. Die Adoptiveltern kamen mit ihm nicht mehr zurecht, sodass er vorübergehend in ein staatliches Kinderheim platziert wurde. Der Bruder von Gabriel verblieb bei den Adoptiveltern. Das Vorgehen dieser ist für uns nicht nachvollziehbar. Nachdem Gabriel einige „Schnuppertage“ bei uns verbracht hat und auch im Lager in Roades war, lebt er nun definitiv in der Casa Livezii, wo es ihm gefällt und er sich schon gut mit dem gleichaltrigen Anton angefreundet hat.

Im Nähatelier Diversis wird fleissig gearbeitet, insbesondere an den Kinderschürzen. Für die Advents- und Weihnachtszeit werden neu vier spezielle Backschürzen mit weihnachtlichem Design angeboten. Das Team Atelier Diversis entwickelt gerade die Entwürfe. Wir sind weiter daran, Kinderkrippen und Horte zu kontaktieren, um sie für unsere Kinderschürzen zu begeistern. Schauen Sie rein unter www.diversis.ch.

Das Nähatelier möchten wir vermehrt auch auf Facebook bekannt machen. Da unsere Kenntnisse in Facebook nicht ausreichen, suchen wir eine Person, welche ehrenamtlich fürs Nähatelier Kampagnen lanciert. Ideal wäre eine junge Frau, evtl. selbst Mutter, welche aktiv auf Facebook ist. Bei Interesse wenden Sie sich bitte direkt an die Präsidentin Ursula Galliker, Tel. 078 813 12 14 oder E-Mail: u.galliker@bluewin.ch.

Der Heimbetrieb sowie die weiteren Projekte wie die Sozial- und Aufgabenhilfe, der Ausbau der Casa Salix für begleitetes Wohnen für Jugendliche etc. fordern von unserem Personal vor Ort vollen Einsatz. Sie leisten Enormes und wir schätzen uns glücklich, über so fähiges und motiviertes Personal zu verfügen. Aufgrund zweier Mutterschaftsurlaube (die in Rumänien 2 Jahre dauern) und eines Krankheitsfalles sowie den hohen bürokratischen Anforderungen an die Bewilligung für den Heimbetrieb (diese muss sporadisch von den Behörden neu lizenziert werden) ist die Personalsituation zurzeit sehr eng. Zusammen mit den Verantwortlichen vor Ort suchen wir dafür nach Lösungen. All dies ist mit Kosten verbunden und zur Zeit liegen wir, verglichen mit dem Budget, mit den Spendeneingängen einiges im Rückstand.

Wir hoffen deshalb, weiterhin auf Ihre Unterstützung zählen zu dürfen, um unsere vielfältigen Aufgaben ausführen zu können. Herzlichen Dank!

Wir wünschen Ihnen einen schönen Herbst und verbleiben mit den besten Wünschen.

Vize-Präsidentin

Doris Marti

Präsidentin

Ursula Galliker